

Stellungnahme zum Antrag 6/AN/749 Qualität Mittagessen kontrollieren

- Es gibt eine Vielzahl von Laboren im Osten Deutschlands, die für die von den Abgeordneten angestrebten Untersuchungen in Frage kommen
- Telefonate mit *Institut Kirchhoff* aus Berlin und *Limbach Analytics* aus Dresden: eine genaue Preisauskunft ist nur möglich, wenn ein schriftliches Angebot erfragt wird, wo genau definiert wird, was untersucht werden soll – die Information wollte von der Fraktion die Linke noch zugearbeitet werden
- **Mit anderen Worten: wir können erst Preise ermitteln, wenn wir genau wissen was untersucht werden soll**
- Zu folgendem Protokollauszug: *„Der einbringenden Fraktion geht es darum, die Essenanbieter erbringen der Stadt gegenüber Nach-weise, wo die Waren für die Zubereitung der Speisen erworben wurden. Daraus kann aber nicht geschlossen werden, ob diese auch bei der Herstellung der Kost verarbeitet wurden und somit die Bedingungen der Ausschreibung erfüllen, so Frau Fiedler.“* Eine solche Untersuchung nennt sich *Isotopenanalyse* und ist sehr teuer (mehrere hundert Euro pro Lebensmittel) und es ist umso teurer und schwerer die Herkunft der Lebensmittel nachzuweisen umso mehr das Produkt verarbeitet ist, es ist also nicht sicher, ob z.B. bei einem Apfelsmus noch gesagt werden kann, woher der Apfel stammt – Aufwand-Nutzen-Verhältnis ist hier fraglich
- *Limbach Analytics* aus Dresden würden eine solche Untersuchung z.B. nicht machen

- In Berlin gibt es seit 2016 eine **Kontrollstelle Schulessen**, diese hat einen Vertrag mit dem Landeslabor Berlin Brandenburg und lässt regelmäßig das Schulessen überprüfen,
- Die Kontrollstelle Schulessen beschäftigt 3 Vollzeitmitarbeiter, Leiterin ist Frau Hottenroth
- Die Kontrollstelle hat ein Prüfkonzept erarbeitet, und hat dort auch verschiedene Laborkontrollen festgelegt, so wird z.B. auf verbotene Stoffe wie Geschmacksverstärker, künstliche Aromen, Süßstoffe getestet, diesen Tests sind aber eindeutige Grenzen gesetzt, vieles lässt sich nicht einfach so und nicht mit eindeutigen Ergebnissen nachweisen, so ist z.B. in jeder Süßspeise das künstliche Aroma Ethylvanillin drin, das aber nicht schädlich ist, man muss also auch da sehr genau differenzieren
- Zusätzlich zu der Kontrolle auf verbotene Stoffe werden die Nährwerte untersucht: hier wird an 20 Verpflegungstagen eine Probe des Essens aus den Einrichtungen genommen und auf Eiweiß, Fett, KH Gehalt getestet, auch hier erhält man nur Pauschalwerte, so müsste z.B. beim Fettgehalt noch genauer unterschieden werden zwischen einfach- und mehrfach gesättigten Fettsäuren und auch die KH müssten noch genauer unterteilt werden in Einfach- und Mehrfachzucker etc. (das macht es wieder aufwendiger und teurer)
- Auch hier kann vieles wieder nicht nachgewiesen werden, z.B. Vitamin C lässt sich nicht nachweisen
- **Fazit der Berliner Kontrollstelle:**
- diese regelmäßige, „automatische“ Laboruntersuchung würden sie nicht empfehlen, auch Berlin wird davon wieder abweichen, es ist extrem aufwendig (zeitlich und finanziell) und die Ergebnisse sind nicht zufriedenstellend, es müsste eine **Fachgruppe** geben, die die Laborergebnisse auch auswerten und ggf. umrechnen kann (Frau Hottenroth selber ist Ernährungswissenschaftlerin)

- So liefert das Labor z.B. die Ergebnisse der Nährstoffgehalt-Untersuchungen pro 100 g Lebensmittel, das muss dann wieder umgerechnet werden auf den Bedarf eines 3 Jährigen, 5 Jährigen ...etc.
- „einfach so“ regelmäßige Laboruntersuchungen ohne Vor- und Nachbereitung und vor allem fachlich fundierte Auswertungen würde sie nicht empfehlen und ist nicht zielführend, dazu ist extrem viel fachliches „know-how“ vonnöten
- **Unabhängig von der finanziellen Belastung sind die Laborberichte ohne korrekte, fachliche Auswertung von keinem Nutzen**
- **Empfehlung der Berliner Kontrollstelle:**
- Das Essen, die Rahmenbedingungen des Essens etc. regelmäßig Vorort prüfen, das Essen optisch prüfen, verkosten, mitessen, das Gespräch suchen, auch die Caterer Küchen besuchen und das Gespräch mit den Caterern suchen, wenn sich dabei ein wirklich der Verdacht ergibt, dass etwas nicht vertragskonform gearbeitet wird, kann **anlassbezogen** immer noch eine Laborkontrolle erfolgen
- Wenn die Stadt Fürstenwalde einen Mittagessenausschuss oder eine Fachgruppe zur Mittagsverpflegung bilden möchte und dann auch ein Prüfkonzept erstellen möchte steht uns die Berliner Prüfstelle gerne mit Rat und Tat zur Seite – **das bedarf aber der aktiven Mitarbeit und Zusammenarbeit über die nächsten 6 Jahre!**
- Der Caterer Dussmann hat gerade das Audit zur erfolgreichen DGE Zertifizierung abgeschlossen, der DGE Prüfbericht liegt noch nicht vor, wird uns aber gerne zur Einsicht zur Verfügung gestellt
- Anschließende Telefonate mit den Caterern: diese haben diese angeboten, bei der Besichtigung der Unterlagen die laut Vertrag zur Verfügung gestellt werden sollen, dabei zu sein und Fragen zu beantworten, mit anderen Worten wir machen einen gemeinsamen Termin mit interessierten Abgeordneten und den Caterern, die Caterer haben auch Eigenkontrollsysteme (z.B. HACCP Verfahren) die sie uns erläutern könnten.
- Folgende Grafik verdeutlicht die **Einflussfaktoren auf die Qualität der Mittagsverpflegung** – hier insbesondere für Grundschulen:



- Hier wird deutlich, dass die Qualität der Speisen und Rohstoffe nur ein kleiner Baustein ist, den wir mit der geforderten DGE Zertifizierung und unseren Vertragsbedingungen gut regulieren und kontrollieren können
- Einflussfaktoren wie Essenszeiten (Pausenzeiten), Raumgestaltung, Kommunikation (Schulleitung, Schüler, Eltern, Verwaltung, Politik) sind ebenso wichtig wie für die Qualität der Mittagsverpflegung und da gibt es vor allem in den Grundschulen noch einiges zu verbessern.
- Wenn Sie als Abgeordnete aktiv zu einer Qualitätssteigerung der Mittagsverpflegung beitragen wollen, dann gerne in den Bereichen wo gestalterisch Einfluss genommen werden kann, denkbar ist ein Mittagessenausschuss für Fürstenwalde, Mensa AGen in Grundschulen etc. Überall dort ist die aktive Beteiligung und Mitarbeit wünschenswert und dort kann mitbestimmt werden, wer, was, wann und wie kontrollieren und ggf. verändern möchte.
- Unterstützung können wir dabei durch die Vernetzungsstelle Schul- bzw. Kitaverpflegung und die Berliner Kontrollstelle Schulverpflegung erhalten